

Kunst adelt!

Nochmals: Akt und Kunst. Das Männermagazin

Die unglaubliche Bandbreite, die das Männermagazin seit Ende des 19. Jahrhunderts auf der ganzen Welt zeitigte, belegt die von Dian Hanson edierte, auf sechs Bände angelegte „History of Men's Magazine“. Vier Bände davon sind bislang im Kölner Taschen-Verlag erschienen (jeweils

rund 460 Seiten und 1000 Abbildungen, je Band 39,90 Euro).

Hanson, Herausgeberin eines New Yorker Fetischmagazins und passionierte Sammlerin, beschreibt die Geschichte des Männermagazins, mit seiner Verbindung von Erotik, Lifestyle, Cartoons, Witzen, Literatur und Kunst, als Kampf um seine gesellschaftliche und moralische Legitimation gegen die Hüter der Moral, wobei technische Fortschritte - billiges Papier, Fotodruck, kurze Vertriebswege - der enormen Verbreitung Vorschub leisteten.

Zur Umgehung der Zensur bedienten sich die Verleger im wesentlichen dreier Strategien: Sie beriefen sich auf den (vermeintlichen) Kunstcharakter weiblicher Ganzkörperakte, sie versuchten die Abbildungen durch Beiträge über Film, Kunst und Literatur aufzuwerten, und sie propagierten - nicht zuletzt in Deutschland und Skandinavien - den Nudismus als natürliche und gesunde Lebensform. Ziel war und ist immer das gleiche: So viel Nacktheit wie möglich dar- und feilzubieten.

Mit Überlegungen über das Bild der Frau als Inszenierung männlicher Wunschphantasien hält sich die Hanson nicht weiter auf. Sie kommentiert, sammelt, sichtet und ordnet das Material chronologisch und äußerst gründlich nach Ländern und Gattungen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts.

